

Datum: 15.04.2016

# BAUERNZEITUNG

OSTSCHWEIZ/ZÜRICH

Hauptausgabe

Schweizer Agrarmedien GmbH  
8408 Winterthur  
052/ 222 77 27  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 7'871  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 18  
Fläche: 63'640 mm<sup>2</sup>



Die Unterschiede zwischen bewässerten (links) und unbewässerten Bohnen sind 2015 sehr markant ausgefallen

(Bilder Roland Müller)

# Konserviertes Gemüse ist nachgefragt

**Generalversammlung** / Die Zürcher Feldgemüseproduzenten liessen sich informieren.



Hauptausgabe

Schweizer Agrarmedien GmbH  
8408 Winterthur  
052/ 222 77 27  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 7'871  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 18  
Fläche: 63'640 mm<sup>2</sup>

Roland Müller

**WÜFLINGEN** Erbsen und Karotten, Blatt- und Hackspinat oder auch Bohnen aus der Dose oder dem Gefrierfach sind beliebte Gemüsearten. 2015 haben im Kanton Zürich 48 Betriebe nebst Ackerbau auch Feldgemüse angebaut. Dazu kommen weitere 96 Betriebe aus dem Gemüsebau, welche solches Gemüse aufknapp 300 Hektaren angebaut haben. Die Zürcher Feldgemüseproduzenten tagten kürzlich am Strickhof in Wüflingen.

### Anspruchsvoller Anbau

«Die frühen Aussaaten bei den Erbsen fielen eher in den zu nasen und die späten in den trockenen und heissen Jahresabschnitt hinein», hielt Anbauberater Stefan Däster von der Hilcona fest. Dies führte zu sehr differenzierten Erträgen. Im Mittel konnte die Hilcona 61 Kilogramm Erbsen pro Are ernten, wobei das Mittel im Kanton Zürich bei 50,56 Kilogramm lag. Grosse Aufmerksamkeit gilt dem unbeliebten Kartoffelkäfer. Dieser kann bei der Ernte der Erbsen dank seiner ähnlichen Grösse ins Erntegut gelangen, was unerwünscht ist.

«Im Bohnenanbau geht ohne Bewässerung nichts», hielt Däster fest. Gerade das letzte Jahr zeigte frappante Unterschiede zwischen bewässerten und unbewässerten Kulturen. So ernteten die Produzenten von Hilcona zwischen 9 und 152 Kilogramm Bohnen je Are. Die Zürcher liegen mit 81,43 Kilo ganz wenig unter dem Mittel von knapp 84 Kilogramm

Die durchaus rege Nachfrage nach Erbsen

und Bohnen schafft Perspektiven für die Produzenten. Während für den Anbau der Bohnen die gesamte angemeldete Fläche unter Vertrag genommen werden konnten, hatten bei den Erbsen sogar einige Neupflanzer Verträge erhalten.

Neu wird in diesem Jahr versuchsweise die Produktion von roten Bohnen im Bioanbau durchgeführt. «Damit wollen wir einer Nachfrage aus dem Markt entsprechen», so Däster.

«Heute lässt sich der Zucker von 14 Würfelzucker à 4 Gramm im

## «Ohne Bewässerung geht im Bohnenanbau nichts.»

Stefan Däster, Anbauberater Hilcona

Pfäffikersee nachweisen», rief Markus Hochstrasser vom Strickhof in Erinnerung.

### Anspruchsvoller Umgang

Der Umgang mit Pflanzenschutzmitteln im konventionellen wie auch biologischen Anbau wird immer anspruchsvoller, weil sich mögliche Rückstände in kaum sehr geringen Mengen nachweisen lassen. Markus

Hochstrasser machte deutlich, dass nicht nur die Landwirte, sondern auch andere

Kreise für die mögliche Belastung von Gewässern verantwortlich sind. Hausgärten, Strassen- und Bahnunterhalt, Materialschutz oder auch der gewerbliche Einsatz von Wirkstoffen tragen ebenfalls dazu bei. Es zeigt sich, dass Fließgewässer vor einer Abwasserreinigungsanlage weniger Schadstoffe als nach der Einleitung der gereinigten Gewässer aufweisen. Die eigentlichen Sachgeschäfte



Biogemüseproduzent Heinz Höneisen. warfen an der Generalversammlung der Zürcher Feldgemüseproduzenten keine hohen Wellen. «Ist jemand im Raum, welcher in den Vorstand oder gar das Präsidium übernehmen will», fragte Präsident Heinz Höneisen beim Wahlgeschäft. Doch die Hände blieben unten, so dass die Dreiercrew, angeführt von Heinz Höneisen, Denise Lattmann und Jürg Scherrer, zusammen mit Revisor Jörg Erb für eine weitere Amtsperiode gewählt wurden.